

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 21 (1845)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Litteratur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1816 bezogen worden war. Nebst dem Ortspfarrer sprach auch H. Hauptmann Wieser zu dem versammelten Volke, das sich an dem schönen Sonntag Nachmittage aus mehreren Gemeinden sehr zahlreich eingefunden hatte. Gesänge und Instrumental-Musik wetteiferten, die Feier recht anziehend zu machen.

### Litteratur.

Verhandlungen der St. Gallisch-Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft an der Hauptversammlung im Heinrichsbade bei Herisau, den 19. Mai 1845. St. Gallen und Bern. Huber u. Comp. 97 S. 8.

Wir haben seiner Zeit <sup>1)</sup> von dem neuen Aufwachen dieser Gesellschaft berichtet. Den unermüdeten Anstrengungen ihres gegenwärtigen Präsidenten, des H. Regierungsrath Hungerbühler, ist es gelungen, wieder ein recht volles Leben in den Verein zu bringen. Die Versammlung im Heinrichsbade gehörte zu den interessantesten; das vorliegende Heft, das erste, welches die Gesellschaft zum Drucke befördert hat, giebt rühmliches Zeugniß davon. Die geistreiche Eröffnungsrede des Präsidenten, ein „orientirender Blick auf den Gebieten des Erziehungs-, Industrie- und Armenwesens der Gegenwart“, wird ebenso gern gelesen werden, als sie von der Gesellschaft mit dem gespanntesten Interesse angehört wurde. Aus dem Protokolle des H. Pfarrer Wirth in Herisau kann sich Jedermann überzeugen, wie reichhaltig die Verhandlungen waren. — Die Abhandlung des st. gallischen Bauinspectors „über das st. gallische Eisenbahnproject durch das Rheinthal“ machte auch auf diejenigen Zuhörer, die anfangs von Luftschlössern zu murmeln geneigt waren, einen außerordentlichen Eindruck; für die spätern Leser muß sie noch anziehender werden, weil die Ausführung des kühnen Gedankens immer wahrscheinlicher wird. Die große Bedeutung der Sache für den Canton Appenzell kann Niemand übersehen. — Für uns Appenzeller ist auch das interessant, was das Protokoll von einer neuen Maschine (Battant brocheur) sagt, mit welcher die von H. Landammann Ref in Herisau präsidirte Industrie-Commission unsere Gewerbsleute bekannt machen will. Der Zweck und die Vortheile derselben bestehen nach dem Protokolle darin, daß diejenigen Farben, welche das Dessin des Gewebes bilden, nicht immer durch das ganze Tuch durchgeschossen werden, sondern der Stickerei gleich, sich auf die Ausdehnung des darzustellenden

<sup>1)</sup> Jahrgang 1844, S. 186 ff.



Gegenstandes beschränken, wodurch eine bedeutende Ersparniß an Garn gewonnen und der Lohn für das Ausschneiden der sonst unter dem Tuche flottirenden Fäden erspart wird. Ferner macht diese Einrichtung größere Mannigfaltigkeit und Abwechslung der Farben ohne Kostenvermehrung möglich. Endlich dürfte eine verhältnißmäßig wesentliche Verminderung des Weberlohnes zu erzielen sein, wenn man gleiche oder ähnliche Darstellungen auf anderm Wege ausführen wollte. Die beiden von der Commission angeschafften Maschinen werden in St. Gallen aufgestellt werden. — Auf unser Außerrodden beziehen sich auch die Mittheilungen über unsere Kleinkinderbewahranstalten (S. 7 und 8) und unsere Ersparnißklassen (S. 8 und eine Tabelle nach S. 50).

**Die zehnte öffentliche Missions- und Bibelfeier  
in St. Gallen, den 29. Mai 1845. St. Gallen, Pfund.  
39 S. 8.**

Die st. gallischen Missions- und Bibelfeste gelten bekanntlich auch dem Canton Appenzell, und die Berichte werden daher jedes Mal in diesen Blättern erwähnt. Wir vernehmen aus dem vorliegenden, daß die Mission in Außerrodden an Theilnahme gewinne und im Mai ein neuer Missionsverein in Trogen entstanden sei. Die Gesellschaft in Basel sandte einen Mann in's Land, der durch unentgeltliche Verbreitung eines Aufrufes und einer Missionskarte, durch Sammlung von Subscriptionen für Missionsblätter und durch mündliche Erklärung und Aufmunterung für die Mission wirken sollte. In Herisau, Schwellbrunn, Urnäsch und Schönengrund habe derselbe unerwartete Theilnahme gefunden. Am entschiedensten für das zunehmende Interesse zeugen die Beiträge aus Außerrodden, deren Verzeichniß wir wieder folgen lassen.

Von Missionsfreunden in Rehetobel . . . . .	3 fl. — fr.
Vom appenzellischen Missionsverein für die Missions-	
gesellschaft in Basel . . . . .	562 = 19 =
Für dieselbe von einer Mittwochsgesellschaft in Herisau	13 = 30 =
Vom appenzellischen Missionsverein für die Freunde	
Israels in Basel . . . . .	5 = 24 =
Für dieselben von Missionsfreunden in Urnäsch . . .	11 = 34 =
Von Speicher dem Hülfsvereine für weibliche Erziehung	
in Indien, nebst fünf Arbeiten . . . . .	1 = 50 =
Für denselben Zweck von einem Frauenverein in Herisau	16 = 12 =
Von Missionsfreunden in Walzenhausen zu freier Ver-	
fügung . . . . .	5 = — =
Ertrag der Sammlung in der ersten Missionsstunde in	
Trogen, ebenso . . . . .	12 = 20 =

**Zusammen: 631 fl. 9 fr.**



Die sämmtlichen Beiträge aus dem Canton Appenzell an die st. gallische Missionskasse von 1836 bis 1844, mit Ausnahme der Steuern an den Missionsfesten, betrugen 2456 fl. 16 fr., also beinahe einen Sechstheil der gesammten Einnahmen des st. gallischen Vereines.

Die Bibelgesellschaft hat aus Außerroden im letzten Rechnungsjahre nur 11 fl. empfangen, die ihr von Stein her zugesandt wurden.

Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg. Ein Beitrag zur Geschichte Schwabens, Graubündens, der Schweiz und des Vorarlbergs. Von Dr. J. N. v. Banotti. Belle Vue, bei Constanx, Verlags- und Sortimentsbuchhandlung. 1845. XXII u. 658 S. 8.

Ein Werk, das aus gründlichem Quellenstudium hervorgegangen ist, und dessen Bedeutung für die Geschichte des Cantons Appenzell, in welcher die Grafen v. Montfort und Werdenberg eine so bedeutende Rolle spielen, nicht verkannt werden kann, obschon sich der Verfasser offen erklärt, daß er keine Landes- und Volksgeschichte, sondern nur eine Familiengeschichte habe schreiben wollen. Gegen das Treffen bei Wolfthalen, im Jahre 1405, erhebt dieser Sprecher keinerlei Bedenken.

Appenzell-Außerrhoder Staatskalender auf das Amtsjahr 18<sup>45</sup>/<sub>46</sub>. Trogen, Druck der Schläpfer'schen Offizin. 39 S. nebst 1 S. Berichtigungen. 8.

Wir erhalten hier den ersten Staats-Kalender aus der Feder des neuen Landtschreibers. Die Einrichtung ist die gleiche geblieben.

Neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde u. s. w. Von Dr. F. H. Ungewitter. Zweiter Band. Dresden, Adler und Dicke. 1845. 8.

H. Ungewitter widmet S. 64 unserm Lande ein halbes Seitzen, das nach der Weise solcher Bücher von Unrichtigkeiten wimmelt. Es soll dasselbe zwischen dem Bodensee und dem Fürstenthum Lichtenstein liegen. Weissbad ist hier ein Dorf; Gais hat mehre Filialen, Trogen wichtige Leinwandfabrication; Stein ist ein Marktflecken mit vielen Manufacturen, lebhaftem Handel und 3000 Einwohnern geworden, Teuffen aber, Speicher und Heiden sind so herabgesunken, daß sie gar nicht genannt werden.

Wirkungen der Heilquellen zu Baden im Canton Aargau von Gab. Rüsch, M. D. Ein revidirter Aus-



zug aus seiner historisch-topographisch-medizinischen Beschreibung. St. Gallen, Druck der Zollikofer'schen Offizin. 1845. 24 S. 12.

Die beiden Badwirths zum Schiff und zum Lamm haben den Verfasser, der eine Autorität in der schweizerischen Balneographie geworden ist, um dieses Schriftchen ersucht und theilen dasselbe, mit Bignette und einem besondern Artikel über den einen oder andern Gasthof versehen, aus.

Biblisches Spruchbüchlein für Schule und Unterweisung. Zweite Auflage. Herisau, gedruckt in der M. Schläpfer'schen Offizin. 1845. 48 S. 8.

Der Umstand, daß vor Ablauf eines Jahres eine neue Auflage dieses Spruchbüchleins des H. Camerer Walser nöthig geworden ist, obgleich die erste Auflage 3000 Exr. stark gewesen war, zeugt kräftig genug für die gute Aufnahme desselben. Es hat auch außer Herisau, für welche Gemeinde es zunächst bestimmt ist, Eingang gefunden. (Vergl. Jahrg. 1844, S. 149.)

G. Th. Flügel's Cours-Zettel, fortgeführt als Handbuch der Münz-Maß- und Gewichtskunde, so wie des Wechsel-Bank-Staatspapier- und Aktienwesens europäischer und außer europäischer Länder und Städte, für Banquiers, Kauf- und andere Geschäftsleute. Neunte, gänzlich umgearbeitete, vervollständigte und vermehrte Auflage, versehen mit geographisch-mercantilischen Notizen und wechselgesetzlichen Bestimmungen. Herausgegeben von Dr. Th. Friedeleben. Frankfurt a. M. Jäger, 1846. 334 S. 8.

Wir vernehmen hier in dem kurzen Abschnitt: Appenzell (S. 241), Urnäsch sei der Hauptort hinter der Sitter und Herisau die bedeutendste Handelsstadt des Cantons. Unter den ausgeprägten appenzeller Münzen werden die ältern gänzlich, von den neuern die Pfennige, Kreuzer, halben und ganzen Thaler vergessen; unsere Pfennige werden auch hier zu Angstern umgetauscht.

Folgende Angaben nehmen wir auf, um Männer des Faches angelegentlich zu bitten, daß sie uns zu Berichtigungen unterstützen möchten.

Längenmaße. 1 Wollen-Elle hat 273,1 franz. Linien oder 0,61607 Meter; 1 Leinwand-Elle hat 3554 frz. Linien oder 0,8017



Meter; 100 Leinwandellen = 133,6 neue Schw. Ellen; 100 Wollenellen = 102,68 neue Schw. Ellen.

Getraidemaß. 1 Mütt hat 4 Viertel und hält 4606 franz. Kubitzoll oder 91,366 Liter. 100 Mütt = 609,1 neue Schw. Viertel.

Weinmaß. 1 Eimer hat 32 Maß à 66 franz. Kubitzoll oder 1,3092 Liter. 100 Maß. = 87,28 neue Schw. Maß.

Handelsgewicht. 1  $\mathcal{R}$ . Leichtgewicht wiegt 463,157, 1  $\mathcal{R}$ . Schwergewicht 584,641 Gramm; mit dem Leichtgewicht werden Specereien, mit dem Schwergew. Fett- und andere Waaren gewogen. 100  $\mathcal{R}$ . Leichtgew. = 93,031 neue Schw.  $\mathcal{R}$ ; 1 Schaff Butter hat 18, 1 Laib Magerkäse 32, 1 Laib Fettkäse 50  $\mathcal{R}$ . — Gold u. Silbergewicht ist die Köln. Mark.

Wir haben Alles diplomatisch genau, also auch z. B. den unverkennbaren Druckfehler bei den „354 frz. Linien“ der Leinwand-Elle copirt.

### Kunst.

Den beiden frühern Portraits des verstorbenen H. Seminardirectors Krüsi in Gais reiht sich nun ein drittes an, das kürzlich mit der Signatur

Hermann Krüsi, Seminardirector, geb. u. f. w.

erschienen ist. Es ist dasselbe nach dem schönen von Sulzer in Del ausgeführten Portrait von Scheuchzer in Folio lithographirt worden. An Kenntlichkeit übertrifft es die frühern Bildnisse Krüsi's entschieden, und nach seiner ganzen künstlerischen Behandlung eignet es sich zu einem überaus lieblichen Denkmale des Vollendeten.

Wir machen bei Anlaß der herannahenden Säcularfeier von Pestalozzi's Geburtstag auf ein Portrait dieses unsterblichen Pädagogen aufmerksam, das wir einem Landsmanne zu verdanken haben. Schon vor mehreren Jahren erschien nämlich mit der einfachen Signatur

Pestalozzi

ein Portrait in Folio, das H. Eduard Tobler, gegenwärtig Lehrer in Basel und nunmehr auch Bürger daselbst, nach Bodenmüller's Büste lithographirt hatte. Wir kennen viele Portraits von Pestalozzi, stehen aber keinen Augenblick an, dieses als das ähnlichste zu bezeichnen, das uns zu Gesichte gekommen ist. Es darf als eine wahrhaft gelungene Nachbildung von Bodenmüller's Büste bezeichnet werden, und damit ist genug gesagt.